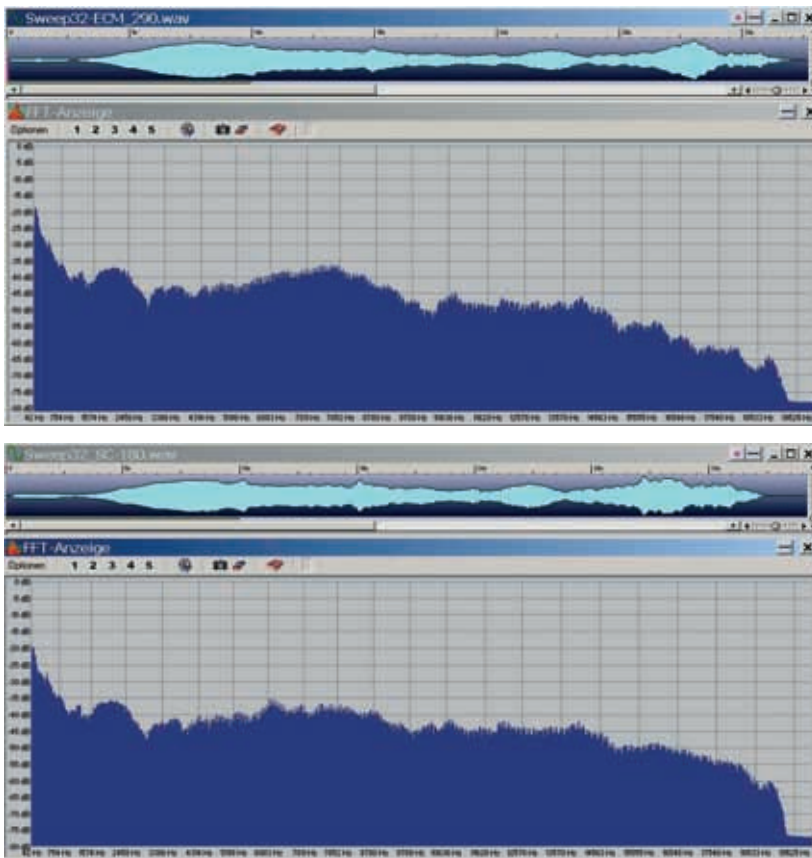


Drei

IMG Stage Line Elektret- Kondensator- mikrofon ECM-290 und t.bone SC-180



ECM-290 und SC-180: Zwei günstige Elektret-Kondensator-Mikros von IMG Stage Line und t.bone - beide bieten eine Spinne im Lieferumfang



Sehr ähnlich in den Klangeigenschaften: Das IMG Stage Line ECM-290 und das t.bone SC-180 - die Parallelen werden bei der Frequenz-Darstellung des 20 - 20.000 Hz Sweeps sichtbar (alle Klangbeispiele zu den beiden Mikrofonen unter www.tools4music.de im Bereich »Mehrwert«)

Von Christoph Rocholl

So ein Kondensatormikrofon kann man eigentlich immer gebrauchen. Als Overhead für die Schlagzeug- oder Perkussionsaufnahme, als Instrumental-Mikrofon für Saiteninstrumente, für Chor- oder Sprachaufnahmen oder als Stützmikrofon beim Live-Recording. Zumal derzeit wirklich günstige Modelle angeboten werden, wie beispielsweise das in tools 5/2005 vorgestellte t.bone SC-180 (79 Euro). Auch IMG Stage Line hat jetzt mit dem ECM-290 ein neues Kleinmembran-Kondensator-Modell vorgestellt. Für gut 130 Euro gibt es drei »Wechselköpfe« inklusive, was natürlich neugierig auf die damit zu erzielende Performance macht.

ÜBERSICHT

Hersteller Modell	IMG Stage Line ECM-290	t.bone SC-180
Herkunft	China	China
Kapsel	Kleinmembran; Elektret-Kondensator	Kleinmembran; Elektret-Kondensator
Frequenzgang	30 - 20.000 Hz	30 - 20.000 Hz
Impedanz	200 Ohm	300 Ohm
Schalldruck	max. SPL 140 dB (THD < 0,5% - 1 kHz)	k. A.
Stromspeisung	48 V Phantom	48 V Phantom
Maße	20 x 150 mm	25 x 160 mm
Gewicht	170 g	180 g
Zubehör	Mikrofonkoffer, Halterung (Spinne), Windschutz	Mikrofonkoffer, Halterung (Spinne), Windschutz
Besonderheit	drei Wechselköpfe im Lieferumfang: Niere, Superniere, Kugel	wird auch als aufeinander abge- stimmtes Stereopaar für 159 Euro inklusive Stereoschiene angeboten
Listenpreise	159 Euro	79 Euro
Verkaufspreise	130 Euro	79 Euro

Klasse. So ein stabiler Alukoffer inklusive Stativspinne, Windschutz und den drei Wechselkapseln weckt tief verborgen den Spieltrieb. Kapseln tauschen - geht ganz einfach durch das Schraubgewinde, Spinne andocken, ausprobieren. Auf den Kapseln ist mit typischen Symbolen die jeweilige Charakteristik aufgedruckt - einfach und schlüssig. Das ECM-290 ist komplett ausgestattet, sogar an Ersatzbänder für das »Spinnennetz« wurde gedacht. Insgesamt machen Koffer und Inhalt einen wertigen Eindruck, was man von der Bedienungsanleitung mit ihren zwei spärlichen Seiten nicht sagen kann. Vergeblich werden Frequenzdiagramme für die Wechselköpfe gesucht, ebenso fehlen ein paar einleitende Worte zu den Anwendungsmöglichkeiten. Das geht besser.

■ Vergleichen

Da sich das t.bone SC-180 seit dem letzten Test einen Stammplatz in meinem bescheidenen Recording-Inventar erobert hat, lasse ich es im direkten Hörvergleich gegen das ECM-290 antreten. Damit vergleichbare Voraussetzungen gegeben sind, geht das Letztgenannte natürlich nur mit der Nierenkapsel an den Start. Als Klangquelle dienen akustische Instrumente (Triangel und Piano, jeweils von CD abgespielt, also identisch in Dynamik und Interpretation). Zudem werden beide Mikrofone mit einem Sinussweep von 20 - 20.000 Hz sowie Rosa Rauschen konfrontiert. Zum Equipment: Abgehört wird durch ein Tannoy »System 800« (koaxiale Nahfeldmonitore), aufgenommen mit

Steinbergs »Wavelab«, einem P4-Rechner (2,5 MHz, 1.024 MB RAM) und einem Edirol FA-101 FireWire-Audio-Interface. Im direkten Vergleich fällt zunächst die Ähnlichkeit im Klang beider Mikrofone auf. Bei den Triangel sounds ist auch mit gespitzten Ohren kein Unterschied zu hören, was durch die FFT-Darstellung (Fast Fourier Transform) bestätigt wird. Beim Klavier erscheint das ECM-290 im Spektrum um 5 kHz etwas brillanter. Eine Einschätzung, die sich beim Rosa Rauschen nicht bestätigt, da wirkt das t.bone SC-180 eher etwas höhenbetonter. Für alle, die sich selbst ein akustisches Bild von beiden Mikrofonen machen wollen, gibt es sämtliche Hörbeispiele unter www.tools4music.de zum individuellen Hörvergleich. Aber unbedingt mit Kopfhörer abhören, um die feinen Unterschiede deutlicher wahrnehmen zu können. Anhand der Hörtests könnte ich mich nicht für oder gegen eines der beiden Modelle entscheiden. Beide bieten eine prima Qualität für das in der Einleitung beschriebene Anwendungsspektrum. Wenn alle anderen Komponenten in der Recording-Kette mit dem Qualitätsniveau der beiden Testmikros mithalten können, dann sind die Voraussetzungen für ungetrübte Recording-Freuden gegeben. Wenn der Hörtest wie in diesem Fall keine eindeutige Entscheidung für oder gegen einen der Testlinge erlaubt, dann bietet sich eine ganz andere Herangehensweise an, nämlich die Frage nach Flexibilität und Ausstattung.

Der Klang macht die Musik.



nEar05 eXperience

Als Nachfolger der beliebten nEar05 classic wurden die neuen nEar05 eXperience Studiomonitore speziell für den Einsatz in Projektstudios und an Schnittplätzen entwickelt. Sie sind mit einer aktiven Frequenzweiche und zwei unabhängigen Endstufen für den Bass- und Hochtonbereich mit einer Gesamtleistung von 70 Watt ausgestattet. Der Bassbereich verfügt über einen 5"-Tief-töner mit hochwertiger Kevlar-Membran. Zusammen mit dem Hochtöner wird eine besonders naturgetreue Abbildung des Signals garantiert. Auf der Rückseite der kompakten Monitore befinden sich XLR- und Klinke-anschlüsse und ein Lautstärkeregler. nEar05 eXperience bieten eine Klangqualität, die in dieser Preiskategorie ansonsten nicht erreicht wird.



ESI DEUTSCHLAND

Brennerstraße 48
D-71229 Leonberg

Telefon: 07152 / 398880

Telefax: 07152 / 398887

Internet: www.esi-pro.de

eMail: info@esi-pro.de

Pro & Contra

t.bone SC-180

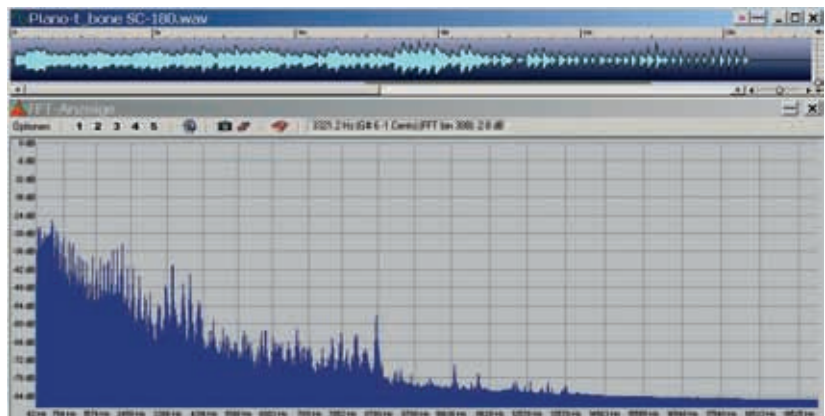
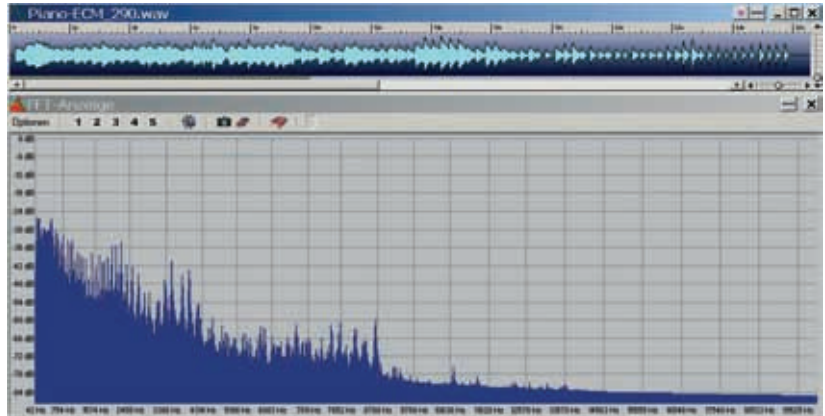
- + Audio-Eigenschaften
- + komfortable Spinne
- + Pad-Schalter und Low-Cut
- + praktischer Transportkoffer
- + sehr günstiger Preis
- spartanische Bedienungsanleitung

IMG Stage Line ECM-290

- + Audio-Eigenschaften
- + drei schraubbare Wechselköpfe (Niere, Superniere, Kugel)
- + einfache Spinne
- + praktischer Transportkoffer
- + sehr günstiger Preis
- spartanische Bedienungsanleitung

■ Finale

Wenn Flexibilität gefragt ist, dann geht das Votum klar an das ECM-290. Drei Wechselköpfe mit den Charakteristiken Niere, Superniere und Kugel sind für den Verkaufspreis von 130 Euro ein sehr gutes Angebot. Der höhere Preis zum t.bone Modell relativiert sich, wenn er in Bezug zum Preis einer einzelnen Kapsel gesehen wird. Aber auch das t.bone SC-180 kann punkten: Die Spinne ist wertiger, und das Mikro bietet separate Bass-Cut und Pad-Schalter zum Preis von 79 Euro. Das gleiche Mikro ist auch als paarweise abgeglichenes Stereoset inklusive Stereoschiene zum Preis von 159 Euro erhältlich. Von der Qualität her kann ich beide Mikros empfehlen. Keine Spur vom oftmals diskutierten Billig-Image in dieser Preisklasse. Letztendlich sollten in derar-



Auch die optische Darstellung des Frequenzspektrums eines Pianoklangs verrät keine spektralen Unterschiede zwischen beiden Mikrofonen

tigen Diskussionen sowieso die Ohren entscheiden. Eine erste Orientierung dazu geben unsere Hörbeispiele. Sie ersetzen sicherlich nicht den individuellen Test in der eigenen Recording-Umgebung. Sie belegen aber unmissverständlich, welche Qualität in dieser Preisklasse möglich ist. Darin liegt für mich das eigentlich Bemerkenswerte dieses Tests. ■

Verkaufspreise

t.bone SC-180: 79 Euro
 IMG Stage Line ECM-290: 130 Euro

Info

www.imgstageline.com
 und www.thomann.de

Nachgefragt

Thorsten Günther, Brand-Manager beim IMG Stage Line-Vertrieb Monacor International:

„Schön, dass es geklappt hat! Ein wirkliches Allround-Kondensator-Mikrofon mit einwandfreien Eigenschaften (klanglich ebenso wie mechanisch) ist in dieser Preisklasse auch für IMG Stage Line eine Herausforderung. Wir freuen uns um so mehr über die Anerkennung! Dass das ECM-290 mit drei verschiedenen Kapseln im Lieferumfang auch noch Anwendungen erlaubt, die weit über die im Test angesprochenen hinausgehen, kommt im eingeschränkten Vergleich mit dem hier einfach ausgestatteten Wettbewerber etwas kurz, liegt aber auf der Hand. Wie attraktiv der Preis des ECM-290 auch in diesem Vergleich ist, wird sehr schnell klar, wenn man überschlägt, dass pro zusätzlicher Kapsel trotz deren erwiesener hoher Qualität hier nur gut 25 Euro fällig sind. Bei der Bedienungsanleitung vertrauen wir darauf, dass der generelle »Betrieb« eines Mikrofons sich hier verständlich darstellt. Wirklich detailliert die Arbeitsbedingungen und -möglichkeiten für Mikrofone zu klären füllt Bücher und ist eher eine Frage für Fachliteratur oder Fachzeitschriften.“

Sven Schoderböck vom Musikhaus Thomann zu diesem Test:

„Wir bedanken uns bei der tools4music-Redaktion für diesen objektiven Testbericht. An dieser Stelle möchten wir noch gerne hinzufügen, dass es aus der SC-Serie von t.bone auch ein Kleinmembran-Mikrofon mit drei wechselbaren Kapseln gibt: Das SC-150, ebenfalls für 79 Euro.“